

Voll das Leben im Gartenteich



Tauchen Sie ein in eine andere Welt

Je größer der Teich und der bepflanzte Uferbereich, umso höher ist die Selbstreinigungskraft des Gewässers.

Auf keinen Fall Gartenerde als Boden- oder Ufersubstrat verwenden! Diese enthält viel zu viele Nährstoffe. Geeignet sind Magersand, Kies oder spezielle Teichsubstrate.

Mit einem Teich können Sie sich in Ihrem Garten selbst ein kleines Paradies schaffen. Ein Gewässer bereichert den Garten in seiner Struktur und schafft neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Wasser ist wie geschaffen zum Entspannen oder zum Entdecken und Beobachten. Gerade Kinder erfreuen sich an dem abwechslungsreichen Tierleben und können ihre Entdeckungen lustvoll entfalten. Künstlich angelegte Gewässer sind zudem ein wichtiger Ersatzlebensraum für Tiere in Gebieten, in denen natürliche Gewässer Mangelware

sind. Mit einem naturbelassenen Gartenteich können Sie also sowohl der Natur als auch der eigenen Familie Gutes tun! Tauchen Sie ein ...

Bauen Sie sich Ihren eigenen Teich!

Wenn Sie einen Teich bauen möchten, muss zuerst einmal der richtige Platz im Garten ausgewählt werden. Am besten ist die tiefste Stelle des Gartens geeignet, das sieht am natürlichsten aus. Der Teich soll sonnig und nicht unter einem Baum liegen, da sonst das Laub hineinfällt und zu viele Nährstoff

fe in den Teich gelangen. Gut ist es, wenn ein Baum, der nicht direkt am Teich steht, einen Teil des Teiches beschattet.

Ein gut strukturierter, naturnaher Teich geht von allen Seiten vom Ufer flach abfallend ins tiefe Wasser über. Er besteht aus bepflanzter Ufer- bzw. Sumpfbzone, einer darauf folgenden Flachwasserzone und einer Freiwasserzone von mindestens 1 m Tiefe. Diese unterschiedlichen Zonen sind wichtig für das Funktionieren des Teiches, da verschiedene Pflanzen und Tiere unter-



Wasserfrosch (*Pelophylax*) und Kraus-Laichkraut (*Potamogeton crispus*)

FOTOS: S. KATZMANN

schiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum haben. In der Uferzone wachsen z.B. Sumpfpflanzen wie leuchtender Hahnenfuß (*Ranunculus*), Rohrkolben (*Typha*) oder Schwertlilie (*Iris*).

TIPP

TIPPS UND TRICKS

Kultivieren Sie stark wuchernde Pflanzen wie Schilf oder Sumpfschwertlilien in sandgefüllten Pflanzgefäßen. So können sie sich nicht unkontrolliert ausbreiten.

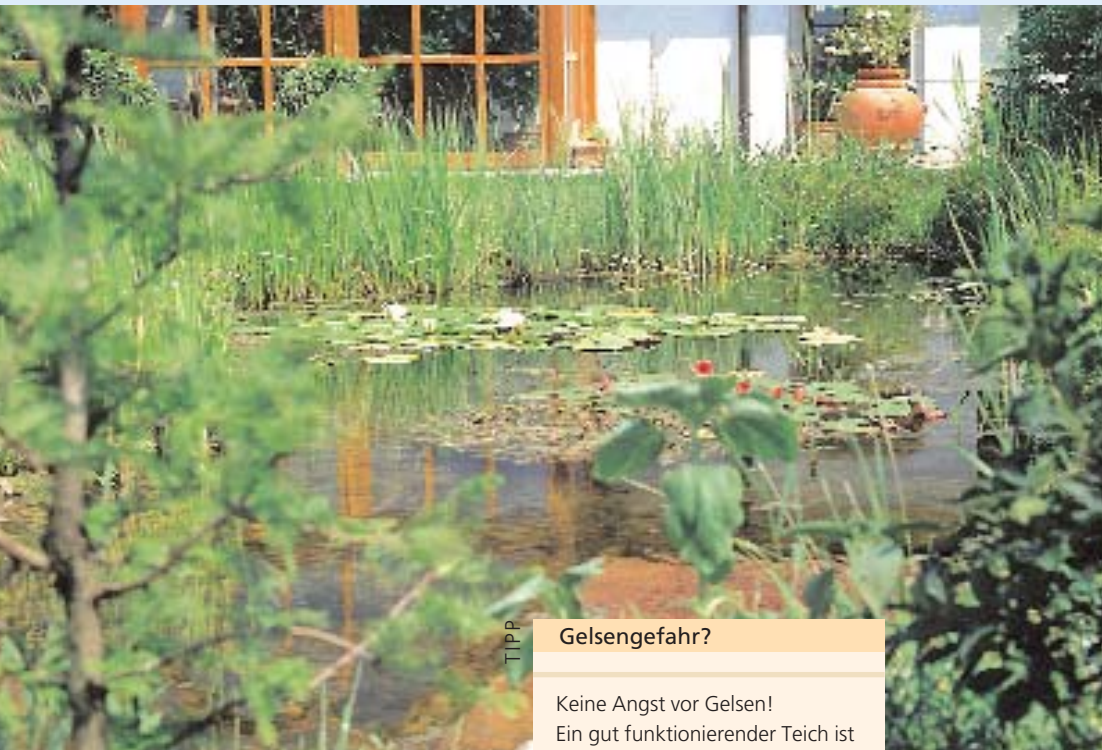
In der Freiwasserzone gibt es Schwimmblattpflanzen wie z.B. Seerosengewächse (*Nymphaeaceae*). Für die Entwicklung von Kaulquappen ist die Flachwasserzone wichtig, da dort die Wassertemperatur höher ist und sie den Aufwuchs vom Untergrund abweiden können. Andere Tiere überwintern in den Tiefenzonen des Teiches. So hat jede Zone ihre wichtige Funktion im Gesamtsystem Gartenteich!

Gestalten Sie rund um den Teich ein abwechslungsreiches Ufer mit unterschiedlich großen Steinen, Totholz und Kies oder Sand. Falls einmal eine Maus oder ein Igel in den Gartenteich fallen, kann das Tier über das Flachwasser und das Ufer aussteigen. Sie können auch zusätzlich ein Brett

zum Ausstieg von Landtieren befestigen. Wenn Sie kleine Kinder haben, ist es wichtig, den Gartenteich zu umzäunen, am besten mit Latten oder einem Gitterzaun mit Schlupflöchern für tierische Besucher.

Lebensgemeinschaft im Teich

Ist erst einmal ein Teich angelegt, finden sich die Bewohner von selbst ein. Einige kommen nur kurz vorbei, um zu trinken oder Eier zu legen, andere werden zu Dauergästen in Ihrem Gartenteich. Außer einer ersten Bepflanzung des Teiches brauchen Sie nichts dazutun. Pflanzen und Tiere machen daraus in kürzester Zeit eine belebte Beobachtungsstätte und ein funktionierendes Ökosystem. Pflanzen nehmen Nährstoffe aus dem Wasser auf und produzieren Sauerstoff. Mikroorganismen, Phyto- und Zooplankton (pflanzliche und tierische Kleinstlebewesen), Insekten, Larven und größere Tiere bilden ein Nahrungsnetz. Lassen Sie der Natur Zeit. Kaulquappen für den Teich aus der Natur zu entnehmen, ist sogar verboten, da alle Amphibien bei uns unter Naturschutz stehen.



FOTOS: S. KATZMANN

So friedlich der Teich auch von außen aussehen mag, hier geht es um Leben und Tod! Libellenlarven haben furchterregende, ausklappbare Fangmasken und warten ruhig, bis sie Beutetiere wie z.B. Eintagsfliegenlarven sichten. Sie sind die „Räuber“ unter den Teichbewohnern. Libellen und deren Larven schauen zwar futuristisch aus, es gibt sie aber schon ewig. Ausgrabungen versteinelter Tiere beweisen, dass sie schon vor 300 Millionen Jahren existierten. Es gibt Käfer mit geteilten Augen, die über und unter Wasser sehen können. Diese Taumelkäfer (*Gyrinidae*) schwimmen taumelnd an der Wasseroberfläche. Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis*) kommen zum Fressen an den Teich und fliegen dann zum nächsten Gewässer. Ihre Larven sind richtig verfressen, sie gehören aber auch zur Gesundheitspolizei des Gartenteiches. Sie fressen Aas und kleine Insekten, wie z.B. Gelsenlarven. Zum Aufräumtrupp im Gartenteich

TIPP

Gelsengefahr?

Keine Angst vor Gelsen!
Ein gut funktionierender Teich ist auch ohne Fische keine Gelsenbrutstätte. Im Gegenteil, andere Insektenlarven fressen Gelsenlarven und halten so die ungeliebte Brut in Zaum.

TIPPS

Im Teich

Zur Fischproblematik lesen Sie Näheres auf Seite 60.

Ein gut funktionierendes Gewässer benötigt keine Pumpe und keinen Filter!

Das Schauspiel kann beginnen

An einem Teich gibt es immer was zu beobachten: Da laufen die einen über das Wasser, während andere kopfüber von unten an der Oberfläche hängen. Alles ist vertreten, vom winzig kleinen Wasserfloh bis zu großen Fröschen. Keine Angst, der Wasserfloh ist kein echter Floh! So genannte *Daphnien* sind kleine Kriebstierchen, die niemanden beißen. Wasserläufer (*Gerridae*) können auf dem Oberflächenhäutchen laufen, ohne unterzugehen. Sie erzeugen mit den Beinen Wirbel an der Wasseroberfläche und werden dadurch vorangetrieben. Insekten können auch von unten an der Wasseroberfläche hängen, wo sie ihrer Beute auflauern. Das machen z.B. Mückenlarven.

Auch bei der Atmung haben die Tiere lustige Strategien entwickelt, um unter Wasser zu

Sauerstoff zu kommen. Wasserkäfer nehmen sich einen eigenen Sauerstofftank mit unter Wasser, indem sie eine Luftblase unter den Flügeldecken transportieren, aus der sie dann atmen können. Sie kommen beizeiten an die Wasseroberfläche, wo sie den Hinterleib zum Nachtanken aus dem Wasser strecken. Andere Tiere, wie Kaulquappen, haben Kiemen, die sich dann während der Entwicklung rückbilden und an deren Stelle später die Lungen treten. Wieder andere atmen wie durch einen Strohhalm. So macht das der Wasserskorpion, er hat am Hinterende ein Atemrohr, das er aus dem Wasser streckt. Vor ihm braucht niemand Angst zu haben, er ist eine Wanze und kein echter Skorpion!



TIPP

Entdeckungen im Teich

Keschern Sie in Ihrem Teich nach Wasserlebewesen. Mit einer Becherlupe wird jedes Kleintier zur spannenden Entdeckung.



zählen auch die Schnecken, die sich von abgestorbenen Pflanzenteilen und Aufwuchs auf Steinen und Blättern ernähren.

Auch Amphibien lassen sich im Gartenteich sehen: Teichmolche (*Triturus vulgaris*) entwickeln zur Fortpflanzungszeit im Frühjahr ein Hochzeitskostüm mit einem hohen Kamm und vollführen Tänze, die sich ganz toll beobachten lassen. Die ersten amphibischen Gäste am Teich sind häufig Springfrösche (*Rana dalmatina*), sie kommen je nach Witterung Ende Februar oder Anfang März. Springfrösche laichen auch in kleineren Gartenteichen, ihre Laichballen befestigen sie an Pflanzenteilen unter Wasser. In Gegenden, wo Laubfrösche (*Hyla arbo-*

Pflege Tipps für Ihren Teich

Bei starker Sonneneinstrahlung bilden sich vermehrt Algen oder Wasserlinsen. Diese müssen ebenso wie abgestorbene Pflanzenteile von Zeit zu Zeit abgefischt werden. Bitte auf keinen Fall chemische Mittel zur Algenbekämpfung (Algizide) einsetzen! Diese beheben nicht die Ursache und stören das biologische Gleichgewicht im Teich.

Ursache für starken Algenwuchs ist ein zu hoher Nährstoffgehalt im Teich. Dieser kann z.B. durch Fischfutter, nährstoffreiches Substrat, Eintrag von Erde oder Rasendünger aus der Umgebung des Teiches entstehen.

Um eine zu starke Nährstoffanreicherung des Teiches zu verhindern, muss er im Herbst oder Frühjahr gereinigt werden. Abgestorbene Pflanzenteile und in den Teich gefallenes Laub werden entfernt. Schneiden Sie stark wuchernde Pflanzen im Sommer zurück.

Wussten Sie, dass Insekten in den hohlen Halmen und Stängeln überwintern? Daher diese bitte im Winter stehen lassen!

Schnittgut und abgefischtes Material lassen Sie am besten noch einen Tag am Rand liegen, damit die Tiere von diesen Pflanzenteilen wieder ins Gewässer zurückwandern können. Danach wird das Material kompostiert.

rea) auftreten, sind diese auch häufig an Gartenteichen zu finden, leicht erkennbar an ihrer grünen Farbe.

Wasserfrösche (*Pelophylax kl. esculenta*, *P. ridibunda*, *P. lessonae*) wandern im Frühjahr oft in Gartenteiche ein und sind durch ihre typischen Froschkonzerte weit zu hören. Sie lieben horizontale Strukturen wie z.B. Seerosenblätter im Gewässer, um sich auf ihnen niederzulassen und zu balzen. Leider empfinden Teichbesitzer oder deren Nachbarn diese oft als Störenfriede. Die Frösche dürfen jedoch nicht einfach umquartiert werden, dazu braucht man eine Genehmigung der jeweiligen Naturschutzabteilung.

Die aufgezählten Tiere sind lange nicht alles! Machen Sie Ihre eigenen Entdeckungen in Ihrer kleinen Oase Gartenteich!

Mag. Sophie Katzmann

Ein Infoblatt zum Thema „Gartenteiche und Schwimmteiche selbst anlegen“ finden Sie unter www.umweltberatung.at.

Hier gibt "die umweltberatung" auch zahlreiche Tipps und Infos rund ums Thema „Naturgarten“.

